

WIE FÜHLST DU DICH IN DEINEM KÖRPER, ESTHER FILLY?

Ein Gespräch mit der Soulsängerin über Körperbilder, Schönheit und Selbstbewusstsein



Du stehst in selbst geschneiderten, schrillbunten Outfits, mit Perücken und Make-Up auf der Bühne. Welchen Stellenwert hat Schönheit für dich?

Schönheit liegt immer im Auge des Betrachters. und das Meiste davon kommt aus der Seele. Ich habe schöne Menschen kennen gelernt, die einen häßlichen Charakter haben, und andere, die mit ihrem Körper nicht so viel Glück hatten, aber innerlich wunderschön sind.

Wie hat dich dabei Mode geprägt?

Ich habe Spaß an Mode. Besonders die Flower-Power-Bewegung hat mich beeinflusst. Doch seit den 2000ern kleiden sich viele Menschen angepasster. Da habe ich schon in den 80ern in der LGBTQ*-Szene eine Heimat gefunden.

Wer definiert, was Schönheit ist?

Daran haben die Medien großen Anteil. Trotzdem: In letzter Zeit sehe ich oft Jugendliche, die nicht dem klassischen Schönheitsideal entsprechen und sich offen zeigen. Dazu gehört Mut. Manchmal zeigen auf der Straße Leute auf mich, weil ich bunt angezogen bin. Dann denke ich: Die haben diesen Mut eben nicht.

Fitness, Gesundheit, ein positives Mindset – sind das notwendige Bedingungen für Schönheit?

Nein, das nicht. Sie sind aber gut für die Gesundheit. Feiern, trinken, rauchen – das kann gut für die Seele sein. Andererseits achte ich sehr auf meine Gesundheit, weil ich gern lebe und lange leben will.

Du wirkst hyperlebendig und siehst viel jünger aus als 58. Was tust du für deine Gesundheit?

Ich umgebe mich mit Menschen, die mir gut tun. Ich habe schöne Plätze in meinem Haus, wo ich mich erhole. Ich versuche, gut zu essen und faste regelmäßig zur Entgiftung.

Es ist gerade in, sich etwas unter die Haut zu spritzen. Dazu sage ich: Finger weg! Das wirst du bereuen, wenn du älter bist. Du bist gut, so wie du bist!

Gibt es dich eigentlich zwei Mal – auf der Bühne und privat?

Nein, das Meiste ist Optik. Auf der Bühne eine Rolle zu spielen, fände ich anstrengend. Wenn ich aber privat auf einer Party bin, stehe ich nicht gern im Mittelpunkt.

Hast du als Amy-Winehouse-Double eine Rolle gespielt?

Nicht wirklich. Sie ist ein Teil von mir: Wir hatten beide keine leichte Kindheit und Jugend. Ich wollte sie nie imitieren, sondern habe mir ihren Stil ausgeliehen. Damit große Preise zu gewinnen und durch die Welt zu reisen, war ja nie geplant. Heute trete ich nur noch mit meinem eigenem Programm auf.

Hatte Esther Filly schon einmal Selbstzweifel?

Oh ja, natürlich! Ich wurde als Baby von meinen Eltern verlassen, und ich bin dunkelhäutig. Als Jugendliche habe ich anders ausgesehen als die Anderen und mich für Minderheiten eingesetzt, deswegen wurde ich gemobbt. Irgendwann kam der Punkt, da wollte ich mich nicht mehr verbiegen. Davon erzählt der Song "Lass mich sein". Ich habe auch heute noch Tage mit Selbstzweifeln. Doch ich habe eine Arbeit, bei der ich ich selbst sein kann, und tolle Fans. Das macht mich extrem glücklich.

Die Hamburgerin Esther Filly begann ihre Karriere als Double von Amy Winehouse. Mit ihrer Bühnenshow, ihrer sonoren Stimme und positiven Texten gewann sie viele nationale und internationale Preise. Sie wird zum CSD in Lübeck auf der Bühne stehen.

www.ester-filly.de

Friederike Grabitz • Freie Journalistin